

# MULTIPLEX-KINO CINEDOM IM KÖLNER MEDIAPARK

## ERNEUERUNG DER NATURSTEINFASSADE



**Bild 1.** Multiplex-Kino CINEDOM im Kölner Mediapark: Blick auf die Glasrotunde am Platz

Jürgensen & Jürgensen Architekten

**Köln war bereits vor der Planung des MediaParks einer der bedeutendsten Medienstandorte Deutschlands und Europas. Im Rahmen des Medienkonzepts der Stadt Köln wurde im Dezember 1985 beschlossen, auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Gereon einen Gewerbepark für Medienunternehmen zu errichten. Den im Februar 1987 anschließenden Ideenwettbewerb gewann im April 1988 der deutsch-kanadische Architekt Eberhard Zeidler aus Toronto. Nach seinen Plänen entstand als erstes Gebäude im MediaPark das Multiplex-Kino CINEDOM. Bei der Konzeption des CINEDOM wurde besonderer Wert darauf gelegt, den Kinobesuch wieder zu einem richtigen Erlebnis werden zu lassen. Neben modernster Licht- und Tontechnik gehören dazu natürlich auch bequeme Sitze, ein großer Reihenabstand und die Unterbringung verschiedener Restaurants und Cafés im Gebäude.**

Über 3.000 m<sup>2</sup> der vorhandenen Fassadenverkleidung des Multiplex-Kinos bestand aus einem Ettringer Tuffstein.

Weitere Fassadenflächen waren schon bei der Errichtung des Gebäudes mit einem Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) verkleidet worden. 2011 wurden in großen Bereichen der Natursteinfassade erhebliche Schäden festgestellt. Eine vom Bauherren in Auftrag gegebene gutachterliche Untersuchung führte dies auf den Fugenschnitt der seinerzeit gewählten Dreipunktverankerung in der Vertikalfuge sowie die verwendete Materialdicke des Tuffsteins von ca. 6 cm zurück. Da das festgestellte Schadensbild ca. 80 % der gesamten Natursteinverkleidung betraf, entschloss sich der Bauherr, die TOPEKA Kino GmbH, die Natursteinfassade vollständig zu erneuern.

### Neugestaltung mit widerstandsfähigem Fassadenstein

Mitte 2012 erhielten Jürgensen & Jürgensen Architekten den Planungsauftrag für die Fassadensanierung des CINEDOM. Der Bauherr und die Architekten waren sich einig,



**Bild 2.** Platzfassade

dass das Gebäude einen helleren und vor allem widerstandsfähigeren Fassadenstein erhalten sollte. Eine erneute Verkleidung mit einem Tuffstein wurde seitens des Bauherrn auch deshalb ausgeschlossen, weil die Sockelzone infolge mechanischer Beanspruchungen bereits mehrfach saniert worden war. Erste Konzeptuntersuchungen und Kostenschätzungen für die Fassadensanierung ergaben darüber hinaus, dass aufgrund der zu erwartenden Baukosten etwa ein Drittel der Natursteinverkleidung einzusparen und durch ein WDVS zu ersetzen seien.

Die repräsentative Fassade zum Platz sollte wie bisher wieder eine vollständige Natursteinverkleidung erhalten. Dafür galt es, „Einsparpotenziale“ auf den Fassadenseiten zur Maybachstraße und zum „Forum“ zu finden. Da beide Fassadenflächen auch vor der Sanierung schon Anteile einer WDVS-Fassade aufwiesen, war hier eine möglichst unauffällige neue „Schnittstelle“ gefragt, die es ermöglichen würde, die ursprüngliche Fassadengestaltung weitestgehend zu erhalten. Nach diversen Planungsstudien erhielten die beiden Fassadenseiten bereichsweise nur noch eine ca. 3 m hohe „Sockelzone“ aus Naturstein, um den geforderten Kostenrahmen einzuhalten. Die zu ergänzenden Fassadenflächen wurden entsprechend der geometrischen Möglichkeiten und Anforderung der Energieeinsparverordnung (EnEV) mit einem farblich abgestimmten WDVS verkleidet. Die bereits vorhandenen Putzfassaden wurden überarbeitet und an das neue Farbkonzept angepasst.



**Bild 3.** Fassadenseite zum Forum

(Fotos: Margot Gottschling)



**Bild 4.** Fugenschnitt Natursteinfassade

### Materialwahl und Konstruktion

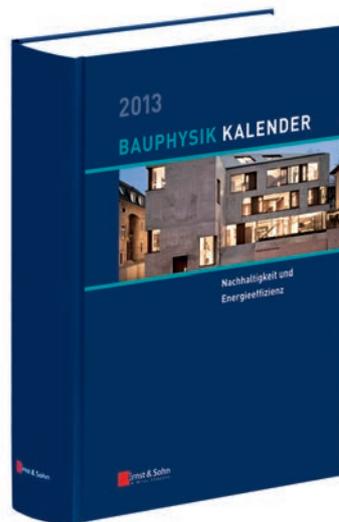
Nach Prüfung diverser Natursteine im Hinblick auf ihre gestalterische und technische Eignung sowie auf das zur Verfügung stehende Budget wurde für die neue Fassadenverkleidung des CINEDOM schließlich ein heller Jura-Kalkstein aus einem fränkischen Steinbruch gewählt. Das

Fugenbild der zurückgebauten Tuffsteinfassade mit den mittig versetzten Plattenstößen und der schmalen Bänderung in jeder dritten Steinschicht wurde auch bei der neuen Natursteinfassade beibehalten.

Der Jura-Kalkstein wurde überwiegend in einer Materialdicke von 40 mm verarbeitet. Er passt farblich zu den anthrazitfarbenen Aluminiumprofilen der bestehenden Glasfassaden des Gebäudes. Statt der ursprünglichen Dreipunktverankerung in der Vertikalfuge wurde für den Jura-Kalkstein eine Vierpunktverankerung in der Horizontalfuge gewählt, wodurch der Abstand der Auflagerpunkte der ca. 1 m langen und 0,6 m hohen Natursteinplatten erheblich reduziert wurde.

Um darüber hinaus deutlich mehr Widerstand gegenüber mechanischen Belastungen aufzuweisen, wurden für die „Sockelzonen“ bis ca. 3 m über Gelände eine Materialdicke von 50 mm und eine außermittige Dornlage gewählt. In gleicher Höhe wurde unmittelbar nach Fertigstellung der Arbeiten ein auf den Naturstein abgestimmter Graffiti-Schutz aufgebracht. Die Verkleidung der platzseitigen Arkadenstützen erfolgte mit scharfkantigen, versetzt angeordneten U-Schalen, um der „tapetenhaften Wirkung“ der offenen Vertikalfugen im Eckbereich der Stützen entgegen zu wirken.

Die ursprünglich vorhandene gewaltige Stahlbühne zur Platzseite, die zuvor zur Aufnahme von Werbeplaka-



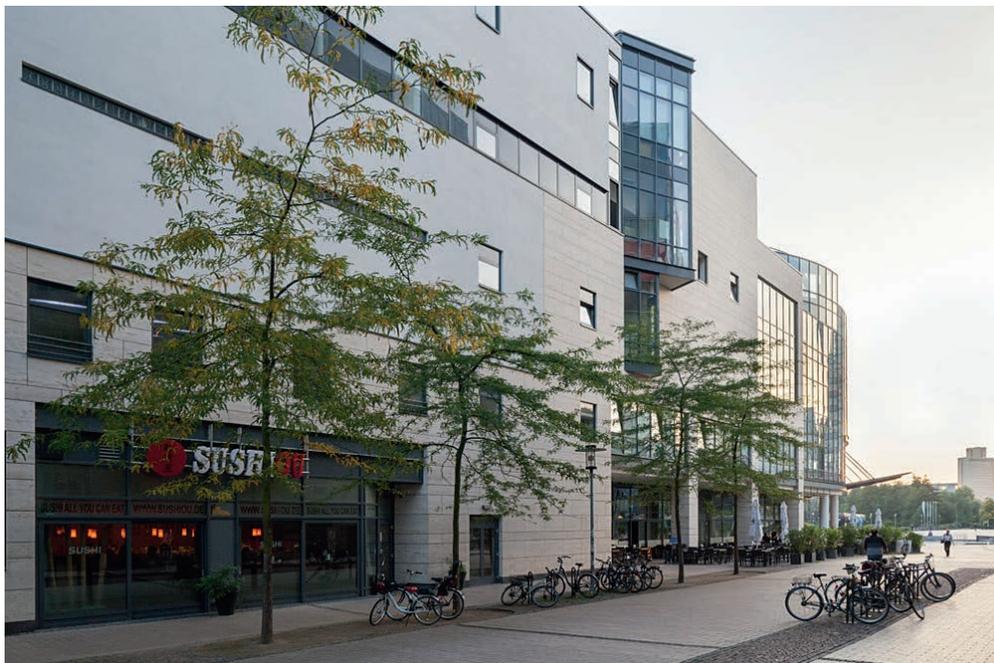
Hrsg.: Nabil A. Fouad  
**Bauphysik-Kalender 2013**  
 Nachhaltigkeit und Energieeffizienz  
 2013. 698 S.  
 € 139,-\*  
 Fortsetzungspreis € 119,-\*  
 ISBN 978-3-433-03019-6  
 Auch als eBook erhältlich

### Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Aspekte der Nachhaltigkeit bestimmen die Richtung zukunftsweisender Gebäudekonzepte. Dabei werden die Zukunftsfähigkeit und Ressourcenschonung insbesondere an der Energieeffizienz gemessen.

Für die Gesamtbewertung werden verschiedene energetische Gebäudestandards herangezogen, die im Bauphysik-Kalender 2013 erläutert und verglichen werden. Alle zehn Normteile werden aus erster Hand für die Praxis kommentiert.

**Online-Bestellung:**  
[www.ernst-und-sohn.de](http://www.ernst-und-sohn.de)



**Bild 5.** Blick vom Forum zum Platz

ten und zum Leidwesen des Bauherrn zunehmend als Nistplatz für Tauben diente, wurde entfernt und durch die Vorrüstung für eine modernen Ansprüchen genügenden digitalen Videowall ersetzt.

Erheblich erschwert wurde die Montage der Natursteinfassade dadurch, dass die Arbeiten während des laufenden Kinobetriebs erfolgen mussten. In Abstimmung mit den Spielzeiten des Kinos, die je nach Filmangebot werk-

tags zwischen 11:00 Uhr und 13:00 Uhr begannen, mussten die lärmintensiven Arbeiten wie z. B. das Bohren der Ankerlöcher bis zum Beginn der Filmvorführungen abgeschlossen sein. Nach dem Bohren erfolgte am Nachmittag das Versetzen der Natursteine. Die als Alternative untersuchte Aufhängung der Fassade auf einer Unterkonstruktion aus Stahl oder Aluminium, bei der die Anzahl der Anker (und damit der Umfang der lärmimitierenden Arbeiten) hätte erheblich reduziert werden können, konnte im Budget nicht untergebracht werden.

Da sämtliche Fassadenflächen – mit Ausnahme der vorhandenen Aluminium-Glasfassaden – überarbeitet bzw. erneuert wurden, mussten auch die „in die Jahre“ gekommenen Abhangdecken in den Arkaden ausgetauscht werden. Statt der GK-Verkleidungen kamen nun witterungsbeständige, zementgebundene Deckenplatten zur Ausführung. Das Lichtkonzept und die Leuchten für die Arkaden stammen vom Leuchtenhersteller kreon.

**Bautafel**

**Multiplex-Kino CINEDOM im Kölner Mediapark (Erneuerung der Natursteinfassade)**

- Bauherr: Topeka Kino GmbH, Köln
- Architektur: Jürgensen & Jürgensen Architekten BDA, Köln (LP 1–5)
- Bauleitung: Ingenieurbüro Arne Meyer, Bonn (LP 6 – 9)
- Fassadenberatung: IFFA, Ingenieurbüro für Fassadentechnik Adorf, Mayen
- Tragwerksplanung: Dr. Ing. W. Naumann & Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Köln
- Natursteinarbeiten: SHS Naturstein GmbH
- Lichtplanung Arkaden: kreon, Köln
- Planungsbeginn: 2012
- Baubeginn: 2012
- Fertigstellung: 2013

**Weitere Informationen:**

Jürgensen & Jürgensen Architekten BDA, Köln,  
 Brühler Straße 11–13, 50968 Köln,  
 Tel. (0221) 93 54 98-0, Fax (0221) 93 54 98-29,  
 info@juergensen-architekten.de,  
 www.juergensen-architekten.de

**Innovative Fassadentechnik 2 | 2014**

norbert.schippel@wiley.com  
 Telefon 030 47031-252

Erscheinungstermin: August 2014  
 Anzeigenschluss: 22. Juli 2014

